

Tränenreicher Aschermittwoch



Am Aschermittwoch versammelten sich viele Trauernde um 19.30 Uhr im Pfarrer-Bähr-Haus zum traditionellen Heringssessen des "MCV die Geeßtreiwer", um sich gemeinsam von der Fasnacht zu verabschieden, unter ihnen Bürgermeister Hans-Dieter Schneider und die Vizepräsidentin des Landtags a.D. Hannelore Klamm. Die tote "närrische Zeit" in Form von Narrenkappe, Zepter und Gardeuniform wurde auf einer Bahre von zwei Gardemädchen in die "Trauerhalle" des Pfarrer-Bähr-Hauses getragen. Um die Gardeuniform schlängelten sich noch Luftschlangen. Überbleibsel der närrischen Zeit. Dahinter folgte der Trauerkranz in Form eines großen Nusskranzes mit Schleife, auf der zu lesen war: "Fasnacht, ruhe sanft." Vom Schmerz gezeichnet betraten in schwarz gekleidete Männer und Frauen des Mutterstadter Carnevalvereins den Saal. Präsident Norbert Herold fiel es sichtlich schwer, seine Traueransprache an die närrische Gemeinde zu richten: "Wie vorauszusehen ist unsere geliebte Fasnacht, genau Punkt null Uhr, nicht ganz unerwartet von uns gegangen. Sie ruhe in Frieden", begann der Präsident. Nichtsdestotrotz ließ er noch einmal die Saison Revue passieren: Mit gebrochenem Herzen und in Tränen aufgelöst nahm er Abschied vom internen Ordensfest, den vielen Ordensfesten, die sie besuchen durften, dem Neujahrsempfang bei Bürgermeister Hans-Dieter Schneider, der Geeßsitzung, die mit Programm und Tanz rundum gelungen war und dem wieder einmal ausverkauften Kindermaskenfest im Palatinum. Er dankte allen vor, auf und hinter der Bühne, der Schautanzgruppe, den Büttenrednern und Gardetänzern, dem Kinderfaschingsteam. Nur den Wettergott beim Umzug huldigte er mit weniger netten Worten. Die nächste Kampagne steht schon vor der Tür. Alle Gäste lauschten gespannt den Worten des Präsidenten, der das Thema der nächsten Kampagne verkündete: "Mit Reggae-Musik, Strand und Meer macht der MCV Karibik-Flair. Auch das Thema der 2019er Kampagne gab er schon bekannt: „Gangster, Gauner und Spione - mit Schirm, Charm und Melone“.



Doch bevor die Gäste ihren Leichenschmaus genießen konnten, lud er zur Geldbeutelwäsche ein: "Um den während der Faschingszeit strapazierten Geldbeutel für neues Geld zu säubern, so ist der Brauch am Aschermittwoch, wird der Geldbeutel bei mir mit Wasser und Klobürste ausgewaschen. Aktive Fasnachter und Gäste bildeten eine lange Schlange quer durch den Saal und jeder hielt bereitwillig seinen Geldbeutel zur Inspektion und Wäsche hin. Das somit gewonnene Geld, genau waren es 7 DM und 62 Pfennige, 1,7 Schweizer Franken, 1,05 Forinth, 2 Cent (amerikanische) und 283,84 Euro, ist wieder für die Jugendarbeit bestimmt. Nach der Trauerfeier versammelten sich alle Narren zum Leichenschmaus in Form des traditionellen Heringssessens. Anschließend verkauften die Mädchen der Garde Kuchen. Der Erlös kam der Garde zugute.

(Amtsblatt vom 09. März 2017)

(Bilder: Gerd Deffner)